

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

K. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 3.

Sonntag, den 12. Januar 1919.

12. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ausgabe der Milchkarten

Montag, den 13. Januar — vormittags —
Spangenberg, den 6. Januar 1919.

Der Magistrat,
Schier

Aufnahme von Rentenempfängern in das Invalidenheim Hofgeismar.

In dem Invalidenheim in Hofgeismar, das für die Aufnahme von etwa 20 männlichen Rentenempfängern eingerichtet ist, die vorzugsweise mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden, sind zur Zeit einige Plätze frei.

Diejenigen Rentenempfänger, welche in das Invalidenheim aufgenommen zu werden wünschen, wollen ihre Aufnahme alsbald beantragen.

Melsungen, den 19. Dezember 1918.

Das Versicherungsamt des Kreises Melsungen.

Verbotener Fahrwerksverkehr.

Das Befahren der Klosterstraße und Neustadt mit Lastfuhrwerk jeder Art ist verboten. Dies gilt also auch für militärische Fuhrwerke.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Spangenberg, den 10. Jan. 1919.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Das Beschneiden der Hecken

muß bis Ende Februar geschehen. Die Beteiligten werden hieran erinnert.

Spangenberg, den 10. Januar 1919.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Butterablieferung.

Verschiedentlich haben sich Kuhhalter der Nachbargemeinden dahin geäußert, daß sie der Einquartierung wegen keine Butter abliefern könnten. Wir weisen aus diesem Anlaß darauf hin, daß die Truppen ohne Verpflegung einquartiert werden und zu ihren Gunsten eine Benach-

teiligung der bedürftigen Bevölkerung nicht eintreten darf.

Die Fettverorgungsberechtigten Spangenberg stehen außerordentlich ungünstig da. Obgleich wir auf unseren Antrag aus dem Versorgungsbezirk Melsungen einen Zuschuß an Butter überwiesen erhalten haben, können seit Wochen nur 20 gr. je Kopf und Woche verteilt werden. Wer die Geringfügigkeit diese Menge betrachtet und auf der anderen Seite an die kinderreichen Familien der ärmeren Bevölkerungsschicht denkt, kann sich von der örtlichen Fettnot ein Bild machen. Kuhhalter, die sich noch einen Funken menschlichen Mitgeföhls und einen Rest sittlichen Verantwortlichkeitsbewußtseins bewahrt haben, mögen zur Linderung des Notstandes beitragen. Die Zukunft wird es ihnen danken.

Spangenberg den 10. Januar 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Anzeigen ohne Unterschrift

sind in der Regel zwecklos. Wer etwas anzuzeigen hat, muß seinen Namen angeben, damit er erforderlichenfalls als Zeuge in Anspruch genommen werden kann.

Spangenberg, den 10. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Familienunterstützung.

1. Witwen und Waisen Gefallener wird die Unterstützung weitergezahlt, bis die gesetzlichen Versorgungsgebühren gewährt werden.

Anderen Familien-Angehörigen (Eltern, Geschwistern) des Gefallenen steht ein Anspruch auf die Familien-Unterstützung über den 31. Dezember 1918 hinaus nicht zu. Bedürftigen Eltern können jedoch im Wege der Kriegswohlfahrtspflege Unterstützungen zuteil werden, soweit und solange sie nicht Kriegselterngeld oder sonstige Zuwendungen aus militärischen Fonds erhalten. Das gilt auch bezüglich unehelicher Kinder.

2. Den Familien der in feindlicher Gefangenschaft befindlichen Mannschaften wird die Unterstützung bis zu deren Entlassung nach der Rückkehr weitergemährt. Dagegen erlischt der Anspruch der Angehörigen der aktiv Dienenden mit dem 31. Dezember 1918. Im Bedürfnis-falle kann aber die Unterstützung der Familien der aktiv Dienenden aus Mitteln der Kriegswohlfahrtspflege erfolgen. Unter „Familie“ sind sämtliche Unterstützungsberechtigten zu verstehen.

Der Kapertkapitän.

Von Karl May.

Herausgegeben von Dr. C. Schmid.

15) (Nachdruck verboten.)

Wenig über eine Woche ging in Pondichery die Nachricht ein, daß Robert Surcouf auf der Höhe von Colombo ein englisches Handelsschiff weggenommen habe. Darauf sei er einer Korvette mit fünfundsiebzig Kanonen begegnet, die ihm die Prise abnehmen wollte; aber er habe auch diese Korvette geentert und dann beide Schiffe nach Mauritius gebracht. Diese vollständig verbürgte Nachricht trug nicht dazu bei, die Furcht vor dem kühnen Raper zu vermindern. Das indische Gouvernement traf Maßregeln über Maßregeln; es sandte Kriegsschiffe aus, um Surcouf zu fangen oder zu töten; es setzte sogar einen hohen Preis auf seinen Kopf, aber diese Bemühungen blieben alle ohne Erfolg.

Napoleons Plan, England in Indien anzugreifen, war an der Unfähigkeit seines Admirals gescheitert. Und hier brachte ein einzelner Mann, der nur ein kleines Fahrzeug befehligte, einen Schrecken über alle indischen Besitzungen des stolzen Albion, einen Schrecken, der den Handel Englands ungemein schädigte, da man sich mit reicher Fracht kaum mehr in jene Breiten getraute und die Versicherungsbanken bedeutende Prämien forderten, ehe sie die Garantie einer Ladung übernahmen, die nach dem Jagdgebiet Surcoufs bestimmt war.

Natürlich war der Ruhm seiner Taten längst nach Frankreich gedrungen, besonders durch den Gouverneur von Mauritius, bei dem er seine Prisen abgeliefert pflegte, und von dem auch die daraus gelösteten Summen nach Paris übermittelt wurden. Man ward auf ihn aufmerksam; die Marinebehörde trat unter der Hand mit ihm in Unterhandlungen; sie ließ ihm durch dritte und vierte Stellen immer höher steigende Angebote machen; er aber tat, als ob er diese Angebote nicht verstehe oder nur für eine leere Phrase halte.

Da plötzlich tauchte das Gerücht auf, daß ein berühmter englischer Parteigänger mit Raperbriefen

nach Indien gekommen sei, um sich den auf Surcouf ausgesetzten Preis zu verdienen. Er hatte sein Schiff „Eagle“, also „Adler“, genannt, um anzudeuten, wie sehr er dem „Falken“ überlegen sein werde. Dieser Kapitän hieß Shooter, hatte eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und war besonders berüchtigt durch die Härte, mit der er die Disziplin auf seinem Schiffe handhabte.

Die Wahrheit dieses Gerüchtes bewährte sich, denn man hörte sehr bald, daß Shooter einige kleine französische Kauffahrer weggenommen hatte. Die Mannschaft hatte er über die Klänge springen lassen, trotzdem sie völlig unbewaffnet in seine Hände gefallen war. Diese Grausamkeit verriß gegen alles völkerverrechtliche Uebererkenntnis und rief die Mißbilligung aller menschlich Denkenden hervor; noch entrüsteter aber wurde man über ihn, als man erfuhr, daß er einen förmlichen Krieg mit allen Menschen führe, die Franzosen waren.

4. Falke und Adler.

Um diese Zeit lag in dem kleinen javanischen Hafen Kalima ein kleiner Klipper vor Anker, an dessen Brust man den Namen „Jeffrouw Hannje“ lesen konnte. Nach diesem Namen zu urteilen, schien er niederländischer Nationalität zu sein, trotzdem sein Vau sehr von dem in Holland gebräuchlichen abwich. Es kümmerte sich übrigens kein Mensch um ihn, denn Kalima war damals erst im Entstehen begriffen, und man hatte mehr zu tun, als die Schiffspapiere eines friedlichen, kleinen Seefahrers zu prüfen.

Der bedeutendste Anwohner Kalimas war ein gewisser Davidsohn, der mit dem Kapitän der „Jeffrouw Hannje“ Geschäfte haben mußte, denn dieser hatte sich bei ihm einlogiert, während seine Leute ohne Ausnahme an Deck hatten bleiben müssen. Die beiden Männer saßen in einer offenen Veranda, deren Blätterdach genügenden Schutz vor den Sonnenstrahlen bot, rauchten eine Sumatra und lasen in den neuesten Zeitungen, deren Datum aber trotzdem mehrere Monate älter war. Damals bedurfte es fast eines Vierteljahres, um eine europäische Zeitung nach Java zu expedieren.

3. Für die Familien Vermittler gilt das unter 1 bezüglich der Gefallenen gesagte.

Melsungen, den 3. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Abgabe von Sauerkraut.

Nachdem der Bedarf der bewaffneten Macht sich infolge der Demobilisierung erheblich ermäßigt hat, stehen größere Mengen inländisches Weißkohlsauerkraut der Ernte 1918 zur Verfügung.

Wir ersuchen die Verkaufsstellen im Kreise, sofort hierher mitzuteilen, welche Mengen sie für ihren Kundentreib benötigen; auch größere landwirtschaftliche und industrielle Betriebe können Bestellungen direkt nach hier abgeben. Wir werden die Aufträge dann der nächsten Verkaufsstelle zuweisen.

Melsungen, den 2. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 11. Januar. Um Mißdeutungen und Unterschleibungen vorzubeugen, erklärt der „Geschäftsführende Ausschuß des Hessischen Volksschullehrervereins“ einstimmig, daß er noch wie vor im Einklang mit den Vorständen des Deutschen und Preussischen Lehrervereins den Standpunkt vertritt, daß auch die aufzubauende Neuschule des Religionsunterrichts nicht entbehren kann. Alle bürgerlichen Parteien, auch die deutsche demokratische Partei, wollen die Rechte der Eltern auf Erteilung des Religionsunterrichts gewahrt wissen. Wenn gewissenlose Agitatoren im Lande das Gegenteil behaupten, so sprechen sie bewußt oder unbewußt Unwahrheiten aus.

△ **Liederabend Heinz Glos in Cassel.** Wie uns mitgeteilt wird, gab dieser Tage der jugendliche Lautensänger Heinz Glos in Cassel seinen zweiten Liederabend mit großem Erfolge. Die Casseler Zeitungen sind voller Lob über seine volkstümliche Sanges- und Vortragskunst. In freudiger Erwartung sehen wir daher auch seinen morgigen Liederabend hier in Spangenberg entgegen. Siehe Anzeige!

△ **Ausfall der Züge.** Die um 12 Uhr 41 Min. und 4 Uhr 15 Min. fahrplanmäßig hier eintreffenden Züge fallen bis auf weiteres aus.

„Also hört, Kapitän Surcouf, der Napoleon ist zum lebenslänglichen Konsul ernannt worden,“ bemerkte der Anstiedler.

„Ich las es bereits vorhin,“ nickte der Angeordnete. „Man wird nächstens die Nachricht erhalten, daß er König oder Kaiser geworden ist. Dieser Konsul Bonaparte ist ein Mann, der nicht auf halbem Wege stehen bleibt.“

„Ah, Ihr seid ein Bewunderer von ihm?“
„Nein, obgleich ich anerkenne, daß er ein Gentle ist. Ich diene meinem Vaterland und achte einen jeden, der sich bemüht, es von dem Druck Englands zu befreien. In diesem Punkt besitzt der Konsul meine vollste Sympathie. Nur weiß ich nicht, ob er den allein richtigen Weg zum Ziele eingeschlagen wird. Die Macht Englands wurzelt in seinen Kolonien und in dem Vorrang, den es sich in Angelegenheiten des Welthandels angemacht hat. Man nehme ihm diese Kolonien; man führe seinen merkantilen Einfluß auf das richtige Maß zurück; man schwäche seine Verbündeten und stärke seine Gegner, was weiß ich noch! Ich bin nicht Konsul, und es genügt ja, wenn er nur das Richtige trifft. Die Hauptsache aber ist die Schaffung einer Flotte, welche Achtung zu gebieten vermag. Der Konsul ist seinem Lande und seinem Volke die Politik des Friedens schuldig. Und wenn er dies beherzigt, so kennt er nur einen einzigen wirklichen Feind, und der heißt England. Dieser Gegner aber ist erfolgreich nur zur See zu bekämpfen.“

„Wie Ihr es im Kleinen tut, Kapitän. Uebergens muß es für einen Mann mit Euren Fähigkeiten mit einer gewissen Ueberwindung verbunden sein, friedliche Kauffahrer wegzunehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Klassisches Vergiftmetier.

„Hunderttausend Flugzeuge schiden wir nach Europa. Die Sonne wird von ihren Schwärmen verdunkelt werden!“ sagte Wilson. Der deutsche Michel aber erwiderte: „So werden wir im Schatten kämpfen.“

Deutsch-nationale Volkspartei.

Zwei Wählerversammlungen

am Sonntag, den 12. Januar 1919,
nachmittags 3 Uhr bei **Pa. Siebert.**

Redner: Herr Studienrat **Josmann**
aus **Cassel.**

am Dienstag, den 14. Januar 1919,
abends 8 Uhr bei **Pa. Siebert.**

Redner: Herr Rechtsanwalt **Brill**
aus **Cassel.**

Alle Wahlberechtigten sind hierzu eingeladen.

Deutsch-nationale Volkspartei

Ortsgruppe Spangenberg.

An die trauernden Hinterbliebenen

der im Weltkrieg gefallenen Helden!

Bevor Sie Ihrem gefallenen Helden ein
Ehren- und Erinnerungszeichen für Ihr
Haus (Friedhof) zu widmen gedenken, mache
ich Sie hierdurch ergebenst auf die überall
freundlichst aufgenommenen

schwarzen Kristallglas- Ehren- u. Erinnerungstafeln

aufmerksam. Diese Tafeln sind in schlichten
Eichenrahmen und direkt an die Wand zu
hängen. Jeder beliebige Text wird in echter
Goldschrift unvergänglich eingraviert. Ein-
gebrannte Porzellan-Photographien werden
eingelassen, auch können Häfchen zum Anhän-
gen der Orden angebracht werden. Eine
pietätvolle Erinnerung an unsere tapferen
Helden!

Zur Lieferung, auch von Grabdenkmälern

und

Grabstätten

aller Art in tadelloser Ausführung, empfiehlt sich

Fr. Bachmann Ww.

Grabsteingeschäft.

Elbersdorf b. Spangenberg.

Packpapier

empfehlen

H. Munzer.

Neu eingetroffen

Kragen, Vorhemden Schlipse, weiße Taschentücher, Kinderkleider

ohne Bezugschein.

August Ellrich.

Echten schlehen

Rotkleesamen

garantiert feidefrei.

Original-Saat.

Bestellungen müssen sofort gemacht werden.

Georg Pasche,
Gärtner.

L. Pfeiffer

Agentur Spangenberg
Bankgeschäft,

Vertreten durch Herrn Apotheker **M. Woelm.**
Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Scheckrechnungen

Zinssatz 3%

Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank

Mark 340,000,000.—

Eröffnung gebührenfreier zinstragender
checkrechnungen,

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzu-
mindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen
zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten.

Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinn-
anteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme
von Wertpapieren sichere Aufbewahrung und Verwaltung,
sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen
Kursverluste durch Auslosung. Uebernahme von Testamentsvoll-
streckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung.
Vermietung von Schenkfächern in unserer feuer- und diebes-
sicherten Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Sauberes

Mädchen oder Frau

zur Aufwartung für halben
oder ganzen Tag sucht sofort

Frau

Berta Spangenthal.

Suche zu Ostern einen
kaufmännischen

Lehrling

mit guter Handschrift.

R. Spangenthal & Co.

Rucksäcke

mit Lederriemen

Prima Friedensware.

L. Hebler.

Arbeiter
Angeestellte
Beamte
Landwirte
Handwerker
Kaufleute

Wollt Ihr ein starkes, **deutsches Reich**, das von dem Willen des **Volkes** regiert wird?

Wollt Ihr am Wiederaufbau unseres **Wirtschaftslebens** mitarbeiten, sodaß es für unser Volk Arbeit gibt, Handwerk und Landwirtschaft neu erblühen?

Wollt Ihr **gerechte Verteilung der Steuern** unter Schonung der minder-bemittelten und kinderreichen Familien?

Wollt Ihr helfen, unseren **Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen** ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen?

Wollt Ihr den **Religions-Unterricht** in der Schule und ein echt religiöses Leben in einer vom **staatlichen Zwang** befreiten, wahren **Volkskirche**?

Wollt Ihr eine weitgehende **Siedlungs-Politik** und Einschränkung des **Großgrundbesitzes** zu Gunsten der kleinen und mittleren Bauern?

Wollt Ihr Beseitigung der **Fideikomisse** und **feudalen Vorrechte**?

Wollt Ihr weder die **feudal konservative**, noch die allein **sozialistische** Klassen-Herrschaft?

Dann, Ihr deutschen

Frauen und Männer!

Schließt Euch der neuen, starken, lebensfähigen Mittelstandspartei der geistig und körperlich schaffenden Arbeiter an und wählt am 19. Januar die Liste der



oder wie es amtlich heißt,

„den Wahlvorschlag Luppe.“

Weitere Auskunft über die Partei erteilt

Ortsgruppe Spangenberg,

Langegasse 192,

woselbst Listen zur Einzeichnung ausliegen.

Sonntag, den 12. Januar, abends 8 Uhr,
im Heinzschen Saal

Heinz Clos

Ernstere und heitere Lieder
zur Laute.

In Cassel mußte der Abend der großen Nachfrage wegen noch zweimal wiederholt werden.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei **H. Siebert**
H. Munzer, Buchdr. und **Hotel Heinz** M. 2.00,
1.50, 1.00 und an der Abendkasse.

Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.

Sozial-Demokratischer Wahl-Berein.

Alle Genossen, die sich am Sonntag anmelden und alle diejenigen, die sich noch anmelden wollen, werden auf Sonnabend, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Stöhr'schen Gastwirtschaft zu einer

Besprechung

eingeladen.

Der Einberufer.

Martha Siebold

Franz Schulze

Verlobte.

Spangenberg

Januar 1919.

Hamm



Moderne Wanduhren
Taschenuhren
Trauringe
Ohrringe

neu eingetroffen in

Friedmanns Uhrenhandlung,
Spangenberg.

Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.
Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargedlosen Verkehrs.